



Deutsch Jahrgangsstufe 7

Stand: 01.08.2022

Bei den Überlegungen, wie der Fachlehrplan im Fall erneuter pandemiebedingter Einschränkungen umgesetzt werden kann, sind zweifelsohne ein Orientierungspunkt die konkreten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, näherhin ihre Stärken und Schwächen in den einzelnen Lernbereichen, sodass zu Beginn der Jahrgangsstufe zu prüfen sein wird, in welchen Bereichen gegebenenfalls vorhandene Defizite zu beheben sind, um daran anknüpfend die in der Jahrgangsstufe 7 vorgesehenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Hierbei kann auch ein Blick auf die im LehrplanPLUS eigens ausgewiesenen *Grundlegenden Kompetenzen*, die das Jahrgangsstufenprofil des Faches veranschaulichen, hilfreich sein.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die für ein erfolgreiches Bestehen der zentralen Abschlussprüfung erforderlichen Kompetenzen entsprechend der Gesamtkonzeption des LehrplanPLUS über die verschiedenen Jahrgangsstufen hinweg kontinuierlich und in einer sinnvollen Progression entwickelt und aufgebaut werden. So spiegeln sich beispielsweise im Bereich der Schreibkompetenz die auch für die schriftliche Abschlussprüfung relevanten Grundformen des Schreibens (informieren, argumentieren, erzählen) im entsprechenden Lernbereich des Fachlehrplans der Jahrgangsstufe 7 wider und können daher nicht vernachlässigt werden (z. B. die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an das schriftliche Zusammenfassen von Texten), ebenso wenig wie etwa die kontinuierliche Förderung des Leseverstehens im Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten oder die Beherrschung sprachlicher Strukturen. Diese Bereiche genießen durchaus Vorrang.

In diesem Zusammenhang wird man, insbesondere in enger fachschaftsinterner Abstimmung und Koordination, darauf bedacht sein müssen, dass vor dem Hintergrund eines kumulativen Kompetenzerwerbs die progressive Weiterentwicklung der insbesondere für die schriftliche Abschlussprüfung – gegebenenfalls auch für zwischenzeitlich durchgeführte zentrale Jahrgangsstufenarbeiten oder Vergleichsarbeiten – relevanten Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen gewährleistet ist und nicht durch ungünstige Schwerpunktsetzungen oder thematische Reduktionen auf darauf folgende Jahrgangsstufen verlagert wird.

Bei der Umsetzung des Fachlehrplans gilt es, sich insgesamt der integrativen Konzeption des Faches Deutsch bewusst zu sein: Die verschiedenen Lernbereiche stehen nicht nebeneinander, sondern sind eng miteinander verzahnt. Dies bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung gezielt zu berücksichtigen, entspricht nicht nur dem Wesen des Faches, sondern ermöglicht darüber hinaus auch zeitliche Synergieeffekte:

So eröffnet beispielsweise die Schreibform des Schilderns (*D7 3.2 Texte planen und schreiben*) vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten nicht nur zu weiteren in diesem Lernbereich (*D7 3*) angeführten Kompetenzerwartungen und Inhalten (z. B. die dem Schreibenanlass angemessene Schreibform einhalten, Ideen sammeln und ordnen, eigene und fremde Texte anhand geeigneter Kriterien überarbeiten u.v.m.), sondern eben auch zu den anderen Lernbereichen (z. B. *D7 1. Sprechen und Zuhören: 1.1 Verstehend zuhören*: z. B. anderen aktiv zuhören, Hörtexten wesentliche Informationen entnehmen, *1.2 Zu und vor anderen sprechen*: z. B. unter Einsatz sprachlicher Mittel eigene Beobachtungen und Eindrücke anschau-

lich und nachvollziehbar schildern, 1.3 *Mit anderen sprechen*: z. B. Gesprächsregeln einhalten, D7 2.1 *Lesetechniken und -strategien anwenden: Strukturierungshilfen nutzen*, 2.2 *Literarische Texte verstehen und nutzen*: z. B. *wesentliche Elemente erzählender Texte erfassen, die Funktion sprachlicher Mittel unterscheiden*, D7 4.2 *Sprachliche Strukturen untersuchen und reflektieren*: z. B. Satzglieder und Attribute unterscheiden, Adverbialsätze und Attributsätze verwenden, Sätze miteinander verknüpfen, 4.3 *Richtig schreiben*: z. B. Recht Schreibstrategien selbständig umsetzen), sodass keiner der Lernbereiche und der in ihnen vorgesehenen Inhalte und Kompetenzen zu kurz kommen muss.

Abgesehen davon kann der zeitliche Aufwand dadurch gesteuert werden, dass weniger die potenzielle „Breite“ als vielmehr die „Tiefe“ der jeweiligen Kompetenzerwartungen und Inhalte im Fokus steht. So führt der LehrplanPLUS viele auch als Beispiele deklarierte Konkretisierungen und Anregungen an, die nicht in ihrer ganzen Bandbreite und Fülle im Unterricht umgesetzt werden müssen.

zum Beispiel:

D7 2.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler begründen eigene Lesevorlieben (auch Sachbücher) z. B. mittels Referaten, Rezensionen für die Schülerzeitung, Aktionen wie „Buch des Monats“, Werbeplakaten, Lese-Litfaßsäule.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre vielfältigen Leseerfahrungen (darunter mindestens ein Kinder- bzw. Jugendbuch) beispielsweise mittels Text-Bild-Collage, Figuren-Album, Portfolio, Stichwortsammlung. Dabei reflektieren sie ihre individuellen Leseerfahrungen, vergleichen sie mit denen anderer und erkennen, dass Lesen wesentlich zu ihrer eigenen Persönlichkeits- und Wertebildung beiträgt.

Zeitliche Einschränkungen sind auch dort denkbar, wo Kompetenzerwartungen und Inhalte nicht primäre oder vorrangige Aufgaben des Deutschunterrichts berühren bzw. sich in Verbindung mit anderen Fächern (z. B. Informationstechnologie) oder durch die Einbindung in ein schulisches Gesamtkonzept (z. B. zur Umsetzung der Medienbildung/Digitalen Bildung) sinnvolle Synergieeffekte ergeben können, wie dies beispielsweise bei der *Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen (D7 3.1 Über Schreibfertigkeiten bzw. -fähigkeiten verfügen)*, oder der *Thematisierung von Fragen des Datenschutzes (D7 2.4 Weitere Medien verstehen und nutzen)* der Fall sein kann. Dies setzt freilich eine enge fächerübergreifende Absprache und Koordination voraus.

Gegebenenfalls können auch situationsangemessen und verantwortungsbewusst Einschränkungen bei möglicherweise zeitaufwendigen unterrichtlichen Verfahren bzw. Methoden bedacht werden. So könnte beispielsweise im Teilbereich *1.4 Szenisch spielen* eine Beschränkung auf möglichst wenig zeitintensive szenische Verfahren bzw. Methoden erfolgen.

Schließlich kann auch eine intensive Lektürearbeit, insbesondere die Auseinandersetzung mit umfangreicheren Texten wie etwa Ganzschriften, nicht nur erfolgreich im Präsenzunterricht stattfinden, sondern verbunden mit geeigneten konkreten Arbeitsaufträgen zumindest teilweise auch zu Hause.